

Marcin Witkowski

42 Jahre (14. Oktober 1976)

verheiratet, vier Kinder

geboren in Poznań /Polen

Trainer Frauen Skull



Hast du schon als Kind gerudert?

Ja. Ich begann als Sechzehnjähriger zu rudern. 1991 bis 2000 war ich Mitglied im Ruderclubs Tryton Poznan. Während meines Studiums in Poznan habe ich Medaillen bei den Universitätsmeisterschaften und bei den U-23-Meisterschaften im Doppelzweier-Leichtgewicht gewonnen.

Welche Ausbildung hast du?

Ich habe vier Jahre an der Academy of Physical Education in Poznan studiert. Zwei Jahre habe ich ein Sportlehrerstudium und zwei Jahre ein Trainerstudium absolviert. Nach dem Studium war ich drei Jahre Lehrer an einer Spezial-Schule für Kinder mit körperlichen und geistigen Behinderungen. Die ganze Zeit habe ich als Trainer bei Tryton Poznan gearbeitet.

Seit wann arbeitest du in Deutschland?

Mein erstes Gespräch in Hannover hatte ich im September 2016. Am 1. Januar 2017 begann mein Vertrag hier in Berlin.

Wie kam es dazu?

Das Frauenskull-Zentrum ist in Berlin. Das hat der Deutsche Ruder-Verband entschieden. Ich habe mich beworben. Berlin ist nicht weit weg von Poznan – 270 km. Drei Stunden mit dem Auto.

Die ersten anderthalb Jahre bin ich viel hin und her gefahren. Jetzt habe ich eine Wohnung gefunden. Im Herbst zieht meine Familie nach Berlin. Dann kann ich mehr Zeit mit meiner Familie verbringen. Das ist sehr wichtig für mich.

Welchen Sport machen deine Kinder?

Mein 15-jähriger Sohn hat Fußball gespielt und macht Leichtathletik und Kickboxen. Meine siebenjährige Son trainiert Ju-Jutsu und Schwimmen. Die beiden Kleinen sind erst drei Jahre und achtzehn Monate.

War der Trainerberuf dein Wunschberuf?

Nein. Als ich jung war, habe ich nicht so weit voraus gedacht. Es hat sich ergeben. So ist das Leben: Ich war im Verein, ich habe als Jugendlicher gerudert, Sport studiert und als Trainer mit jungen Menschen gearbeitet. Das hat mir einfach Spaß gemacht.

Was gefällt dir am Trainerberuf?

Der Adrenalinkick. Und die Arbeit mit anderen Menschen. Ich muss immer überlegen: Was kann ich besser machen? Wie kann ich das Training besser gestalten? Wie kann ich besser auf jeden einzelnen Sportler individuell eingehen? Diese Arbeit gefällt mir mehr, als wenn ich den ganzen Tag im Büro sitzen müsste.

Was ist weniger schön am Trainerberuf?

(Er lacht.) Um sechs Uhr früh mit der Arbeit beginnen.

Wolltest du schon mal aussteigen aus dem Trainerberuf?

Nein.

Ruderst du heute noch in deiner Freizeit?

Nein. Wenn ich Sport treibe, suche ich den Ausgleich im Krafttraining oder beim Fußball spielen. Vielleicht rudere ich mit meinem Sohn, wenn meine Familie nach Berlin kommt.